

17. Nov. (Saffo.) Der ukr.-rumän. Wirtschaftsvertrag wird ratifiziert.

27. Nov. Das während der deutschen Besetzung gewählte Parlament wird aufgelöst.

Durch eine weitere kgl. Verfügung werden alle gesetzgeberischen Handlungen und Arbeiten dieses Parlaments für null und nichtig erklärt. Die Neuwahlen für Rumänien und Bessarabien werden auf den 3. Jan. 1919 für die Kammer, auf den 9. Jan. 1919 für den Senat festgesetzt. Wahlberechtigt sind alle volljährigen männlichen und weiblichen Staatsangehörigen auf der Grundlage des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechtes mit Proporz und Wahlfrist. Das Parlament soll am 24. Jan. zusammentreten.

Die Richtigerklärung aller von den aufgelösten Kammern angenommenen und von dem König selbst mit seiner Unterschrift gesegneten Gesetze ist eine offene Verfassungsverletzung, die sich der König nur unter dem Schutze der Verbandsmächte leisten konnte.

30. Nov. Anschlußerklärung Siebenbürgens. (S. S. 116.)

6. Dez. (Bukarest.) Feierlicher Einzug des Königspaares an der Spitze der Entenstruppen.

19. Dez. Neubildung des Kabinetts.

Das Präsidium und das Kabin. übernimmt wieder Brătianu. Die „Progrès de Lyon“ meldet, gelingt Brătianu die Bildung eines Koalitionskabinetts trotz des Wunsches des Königs nicht, da er sich mit den Konservativen (unter Tala Joneşcu), besonders in der Frage der Landverteilung an die Bauern, nicht einigen kann.

23. Dez. Wahl- und Bodenreform.

Nach einer „Gazet“-Meldung werden durch einen kgl. Erlass die Bodenreform und das allgemeine Stimmrecht, das die Konstituante 1917 angenommen hat, in Kraft gesetzt. Die großen Besitztümer werden vom Staat zurückgekauft und in kleinen Parzellen wieder an die Bauern abgegeben.

23. Dez. (Bessarabien.) Unbedingter Anschluß.

Die Besarabische Nationalversammlung, die ursprünglich die Vereinigung Besarabiens mit Rumänien unter dem Vorbehalt einer weitgehenden Autonomie beschlossen hat (J. S. 539 f.), verkündet die endgültige Vereinigung ohne Vorbehalt, da sie, wie es in dem Beschlusse heißt, überzeugt sei, daß in Besarabien für die Zukunft ein rein demokratisches Regime gesichert sei.

## XXIII. Serbien.

27. Febr. Ministerliste.

Da bei der Präsidentschaftswahl der serb. Stupitschins, die am 26. in Karfa zusammengetreten ist, 84 Stimmen auf den Regierungskandidaten und 60 Stimmen auf den Kandidaten der Opposition entfielen, gibt infolge der geringen Majorität von 4 Stimmen Ministerpräsident Pašitsich die Demission des Schamkabinetts.